

Dorfchronik Hochfelden

Inhaltsverzeichnis

I. Das Gebiet von Hochfelden in vorgeschichtlicher Zeit

Erste Siedler im Raum Bülach	2
Kelten, Römer und Germanen	3

II. 9. bis 16. Jahrhundert

«Die von Wettingen» oder der lange Weg zur bäuerlichen Gemeinde

1. Hochfelden tritt in das Licht der Geschichte	5
Güterschenkung an das Kloster Aadorf	5
In der Urkunde von 886 erwähnte Personen	5
Herren zu Bülach	6
2. Die Klöster Wettingen und Wurmsbach als Grundherren zu Hochfelden und Wilenhof	7
Güterkäufe des Klosters Wettingen zu Hochfelden	7
Das Kloster Wurmsbach wird Eigentümerin von Wilenhof	8
Das Kloster Oetenbach in Zürich erwirbt das Widumgut zu Helikon	9
3. Rechte der Bauern an Grund und Boden	10
Erbzinsrecht	10
Abschwächung der Rechte der Grundherren	12
Handzins	13
4. Zehntbezüger im Gemeindegebiet von Hochfelden	14
Die Stadt Zürich als Zehnherrin zu Helikon und Merishalden	14
Das Kloster Wettingen erwirbt den Zehnten zu Hochfelden	15
Zehntverweigerung zur Reformationszeit	16
5. Das Kloster Wettingen als Gerichtsherr	17
Niederer Gericht des Klosters Wettingen	17
Geschlossenes Klosterterritorium im Limmattal	17
Fehlen eines einheitlichen Gewaltmonopols	18
Keine allgemeine Leibeigenschaft zu Hochfelden	18
6. Die Stadt Zürich erwirbt die «hoche Oberkeyt» zu Hochfelden	19
Bildung der Obervogtei Neuamt	19
Auswirkungen der Landesherrschaft der Stadt Zürich	19
7. Ausweitung des landwirtschaftlich genutzten Landes durch Rodung	21
System der Dreifelderwirtschaft	21
Lage der Zelgen zu Hochfelden	22
– «Zelg genannt uff Hochfelden bim Bruder-Huß»	22
– «Die Zelg uff Staldern»	23
– «Zelg gegem Zyl»	24
Konflikte mit Bülach wegen der Rodungstätigkeit	24
Späte Rodung im Widisol	26
Anlage und Unterhalt von Wiesen	26

8.	Auseinandersetzungen mit Bülach wegen dem Wald auf dem Strassberg	27
	Die Freiherren von Tengen reklamieren den gesamten Wald für Bülach	27
	Teilung der Waldungen auf dem Strassburg zwischen Hochfelden und Bülach	27
	Brücke der Bülacher über die Glatt bei der Furt	30
	Rechte der Bewohner von Wilenhof und Schachen im Wald	30
9.	Zahl der Bewohner von Hochfelden	31
	Zahl der Höfe im 13. und 14. Jahrhundert	31
	Steuerlisten aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts	31
	Im europäischen Rahmen betrachtet	32
10.	Die frühen Geschlechter zu Hochfelden	33
	Die Meier von Hochfelden	33
	Burgstelle auf dem Strassberg	34
	Älteste heute noch existierende Geschlechter zu Hochfelden	34
11.	Die Öffnung von Hochfelden	35
	Beginn einer Öffnung aus dem 14. Jahrhundert	35
	Gegen 1500 erstellte Öffnung	35
12.	Erste Zeugnisse für die «Gmeind Hochfelden»	37
	Die Gemeinde Hochfelden prozessiert zusammen mit dem Abt von Wettingen	37
	Selbständiges Handeln der Gemeinde	38
	Organe der Gemeinde	38
	Gründe für die späte Ausbildung einer selbständig handelnden Gemeinde	39

III. Die Zeit vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

Unter dem Regiment der «Gnädigen Herren» von Zürich

1.	Hochfelden in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts	41
	Zahl der Höfe zu Hochfelden und Wilenhof	41
	Grösse der Höfe	42
	Zahl der Häuser, Verhältnis zwischen Acker-, Reb- und Wiesland	42
	Grösse der Bevölkerung	43
2.	Bevölkerungsentwicklung	44
	Bevölkerungszählungen	44
	Starke Zunahme der Bevölkerung im 17. Jahrhundert	45
	Krise der 1690er-Jahre und Bevölkerungsrückgang im 18. Jahrhundert	45
	Neu zugezogene Geschlechter	46
	Zusammensetzung der Haushalte	48
	Altersschichtung der Bevölkerung und Kindersterblichkeit	49
	Vor- und Übernamen der Einwohner	50
3.	Schwindender Einfluss des Klosters Wettingen	51
	Abgang des Gerichtes des Abtes von Wettingen	51
	Der letzte Vogt des Klosters zu Hochfelden	52
	Gescheiterte Wiederherstellung der alten Gerichtsherrlichkeit des Klosters	53
	Höhe der Zehnterträge des Klosters	54
	Rückgang der Getreideproduktion nach 1650	56
	Weinzehnt	56
	Kartoffelzehnt	56
	Ablieferung der Grundzinsen	57

4.	Das Regiment der «Gnädigen Herren» von Zürich	58
	Der Zürcher Stadtstaat als «Unternehmen» der regimentsfähigen Familien	58
	Die Tätigkeit der Obervögte des Neuamts	59
	Den Untertanen werden wenig Lustbarkeiten erlaubt	60
	Landschreiber	61
	Die örtlichen Beamten: Amtsuntervogt, Amtsweibel und Amtsrichter	62
	Pfarrer	64
	Die «landesväterliche» Seite des Regiments	64
	Vorboten des Umsturzes der alten Ordnung	65
	Das Erbrecht im Neuamt	65
5.	Die «Gmeind Hochfelden und Wilen»	69
	Beschlüsse der Gemeindeversammlung	69
	Zwei Dorfmeier	70
	Untere Gemeindebeamte: Wächter, Hirten, Förster	70
	Gemeindewald	70
	Keine Hausgerechtigkeiten zu Hochfelden	71
	Holzordnungen von 1604 und 1688	71
	Gemeindegut	71
	Kapellengut	72
	Einkauf in das Bürgerrecht von Hochfelden	76
	Hintersässen	76
6.	Zerstückelung der Höfe	77
	Teilung der Höfe gegen den Widerstand der Klöster Wettingen und Wurmsbach	77
	Das Entstehen von Kleinstgütern	78
	Der Verkauf von Hofteilen	79
	Einzinsereien	79
	Aufteilung von Häusern	80
	Bau neuer Häuser und von Anbauten	81
	Durchsetzung der Unteilbarkeit der Höfe im nördlichen Bodenseeraum	82
7.	Konflikte zwischen Bauern und Tauern	83
	Wer ist ein Bauer, wer ein Tauner?	83
	Reiche und arme Bauern im 17. Jahrhundert	83
	Einebnung der Unterschiede im 18. Jahrhundert	84
	Herbstweide	84
8.	Nicht-bäuerliche Tätigkeiten	86
	Müller	86
	Schmied	87
	Aufkommen nicht ehehafter Gewerbe im 17. Jahrhundert	88
	Prekäre wirtschaftliche Lage vieler Professionisten	88
	Professionisten im 18. Jahrhundert	90
	Berufslehren	90
	Baumwollspinnerei in Heimarbeit	91
9.	Auswanderung	93
	Auswanderungswillige waren gesucht	93
	Auswanderung nach Südwestdeutschland und in das Elsass, Solddienst	93
	Gründe für den Auswanderungsentscheid	94
	Auswanderung in die Neue Welt	95
	Erzwungene Auswanderung des Heinrich Steiner	96

10. Verschuldung der Höfe	98
Gründe für die Aufnahme von Darlehen	98
Darlehensgeber	99
Subsidiäre Haftung abgeteilter Hofgüter	102
Höhe der Belastung mit Schuldbriefen	103
Laufende Schulden	103
Belastung der Haushalte durch Schuldzinsen	105
Ständige Angst vor dem Konkurs	105
11. Rund jeder dritte Haushalt macht Konkurs	106
Einleitung des Konkursverfahrens	106
Zug- nicht Gantverfahren	107
Subsidiäre Haftung der Einzinsler	107
Konkurse von Grossbauern im 17. Jahrhundert	108
Züger zu Hochfelden	108
Spekulationsgeschäfte auf Kosten von Konkursiten	110
Die städtischen Kapitalgeber befürchten Subprime-Hypotheken	110
Kleinjogg Gujer als angepriesenes Vorbild	110
Ursachen für die missliche wirtschaftliche Lage der Bauern	111
12. Schule und vermitteltes Weltbild	113
Schulmeister	113
Schulstube	114
Schuldauer und Lernziele	114
Einrichtung einer «Freischule»	115
Alphabetisierungsgrad und Bücher in den Haushaltungen	116
Das Weltbild im Gebetbuch des Felix Wyss	117
13. Dass sie ihn nicht lieben könne und keine Lust zu ihm habe –	
Leute aus Hochfelden vor dem Zürcher Ehegericht	119
Zuständigkeit des Ehegerichts	119
Zentrale Bedeutung des Eheversprechens	119
Wählerische Witwen	120
Auflösung des Eheversprechens	121
Gründe für den Abbruch einer Beziehung	121
Abklärung der Vaterschaft	123
Trennung von Tisch und Bett, Ehescheidung	124
Bestrafung von Ehebruch und Lachsnerei	124
Unwissenheit einer Frau über Schwangerschaft und Geburt	125
14. Hochfelden am Ende des 18. Jahrhunderts	126
Quellen	126
Häuser	127
Dorfbrand von 1773	127
Hausrat	128
Grundstückpreise	129
Geringe Produktivität des Ackerbaus	129
Weinbau	129
Landbesitz der einzelnen Haushalte	131
Tierbestand	132
Die Agrarreformen finden wenig Anklang	132
Weg- und Strassensystem	133
Bilanz	133

IV. Von der Helvetik bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges (1798-1945)

Eine Übergangszeit

1. Stürmischer Beginn; politische Umwälzungen und fremde Truppen	135
Gründung der Helvetischen Republik	135
Der Kanton Zürich wird europäischer Kriegsschauplatz	135
Hochfelden im Distrikt Bülach	137
Fremde Truppen zu Hochfelden	138
Zehnten und Grundzinsen werden wieder eingefordert	141
Widerstand gegen die Helvetische Republik	142
Wirtschaftliche Freiheiten für den Einzelnen	143
2. Das staatliche und politische Umfeld nach 1802	144
Die Mediationszeit (1803–1813); auch Hochfelden muss Napoleon Soldaten liefern	144
Die Restaurationszeit (1814–1830); Altes und Neues nebeneinander	148
Die Regenerationszeit (1831–1839); der moderne Staat setzt sich durch	149
Der «Züriputsch» von 1839; auch Hochfelden folgt dem Aufruf des Glaubenskomitees	154
Ein Toter aus Hochfelden im Sonderbundskrieg von 1847	156
Die Verfassung von 1869 bringt auf Kantonsebene die direkte Demokratie	157
Der Erste Weltkrieg; die Gemeinde Hochfelden als Kriegsgewinnlerin	159
Der Zweite Weltkrieg; im Gemeindegebiet werden Befestigungen gebaut	162
3. Verwaltung der «Angelegenheiten der Gemeinde»	165
Die Gemeindeversammlung, Aktivbürger und sonstige Ortsbürger	165
– Teilnahmeberechtigung und Teilnahmepflicht	165
– Zuständigkeit der Gemeindeversammlung, Erlass einer Gemeindeordnung	167
– Das Ende der Gemeindegewalt	169
Der Gemeinderat, zeitweise heillos zerstritten	170
– Vielseitige Tätigkeit des Gemeinderates	170
– Ressortzuteilung	172
– Streit im Gemeinderat	172
– Geringe Besoldung der Gemeinderäte	174
– Gemeindegewalt	175
Wächter und Gemeinderatsweibel	175
Förster	176
Wegknecht	177
Frondienstleistungen	177
Bannzüge und Grenzstreitigkeiten mit Bülach	178
4. Gemeindevermögen und Finanzhaushalt	180
Kapellengut	180
Gemeindegut	182
Gemeindeliegenschaften	184
Gemeindewald	185
Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde (ohne das Armen- und Schulwesen)	187
5. Bürgernutzen und Einkauf in das Gemeindebürgerrecht	189
Hoher Wert des Bürgernutzens	189
Wer erhält einen Bürgernutzen?	190
Einkaufsgebühr	192

6. Änderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung	193
Starke Zunahme der Bevölkerung bis 1850	193
Herkömmliche und neue Art der Auswanderung	194
Die Familien der Bürger von Hochfelden	195
Zunahme der unehelichen Kinder	196
Zunehmende Abwanderung der Ortsbürger nach 1850	197
Bis 1920 füllen Zuwanderer die Lücken	199
7. Neues Fabrikwesen und herkömmliches Gewerbe	201
Baumwollspinnerei Hochfelden	201
Baumwollspinnerei Bülach im Jakobstal	202
Zwirnerei Hochfelden	202
Tiefe Löhne und lange Arbeitszeiten, Kinderarbeit	203
Herkömmliches Gewerbe	206
Neue Gewerbebetriebe	208
8. Änderungen in der Landwirtschaft	209
Die Zahl der Klein- und Kleinstbetriebe nimmt erst spät ab	209
Ausdehnung des Wieslandes und Vergrößerung des Viehbestandes	210
Hochfelden hält am Ackerbau fest	212
Der Obstbau löst den Weinbau ab	214
Die Anlage von Flurwegen ermöglicht ein individuelles Wirtschaften	214
Ablösung jahrhundertealter feudaler Lasten	214
– Zehnten	214
– Grundzinsen	216
Eine Schuldenbereinigung soll im Hypothekarwesen übersichtliche Verhältnisse schaffen	218
Gründung einer landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft	220
9. Für die Mehrheit der Dorfbewohner reicht es knapp zum Überleben	221
Soziale Schichtung der Bevölkerung	221
Auswirkungen der Krise der 1880er-Jahre	222
Weiterhin viele Konkurse	223
10. Armenwesen und Sozialfürsorge	225
Bis zur Rückgängigmachung der Zentralisation im Jahre 1875	225
Die politische Gemeinde kommt wieder für die Ortsbürger auf	226
Art der Unterstützung	228
Zwangsmittel der Armenpflege	230
Woher hatte die Armenpflege das Geld?	230
Stiftungen	232
11. Schulwesen	233
Bau des ersten Schulhauses	233
Neuordnung des Schulwesens nach 1831	234
Bau eines neuen Schulhauses	235
Auch der Schulfortschritt braucht seine Zeit	236
Hochfelden wird ein gesonderter Schulkreis mit eigener Schulpflege	238
Primarschule	238
Anstellung eines zweiten Lehrers	241
Arbeitsschule und erste Frauen in einer Behörde	242
Fortbildungsschule für die männliche Jugend	242
Fortbildungsschule für die weibliche Jugend	243

12. Aufbau einer modernen Infrastruktur	244
Strassen	244
Anbindung an das Eisenbahnnetz	245
Post und Telefon	248
Erstellung laufender Brunnen	248
Die Wasserversorgung bringt fliessendes Wasser in die Häuser	249
Licht im Haus und auf der Strasse	253
Kanalisation	254
13. Religiöse und politische Vereinigungen sowie Dorfvereine	255
Religiöse Gemeinschaften ausserhalb der Landeskirche	255
Vereine	258
– Schützenverein	258
– Männer- und Töchterchor	258
– Sport-Club	259
Parteien	259
14. Siedlungsentwicklung und Dorfbild	261
Zahl der Häuser im Jahr 1812	261
Bautätigkeit im 19. Jahrhundert	262
Inneneinrichtung der Häuser	264
Dorfbrand von 1846 und Wiederaufbau	265
Gefährdung des Dorfes durch die Glatt	266

V. Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg

(Fast) alles ändert sich

1. Die Hochkonjunktur setzt zu Hochfelden langsam ein	269
2. Der Wandel beschleunigt sich	273
3. Ausbau der Infrastruktur	278
Bau eines Kindergartens und eines neuen Schulhauses	278
Umbau des alten Schulhauses in ein Gemeindehaus	280
Forsthaus	280
Werkbetriebsgebäude	281
Schützenhaus	282
Wasserversorgung und Abwasserreinigung	282
Kehrichtabfuhr und -verbrennung	283
4. Güterzusammenlegung und Aussiedlung der Höfe	284
5. Die Glattkorrektur von 1979/80 und Anlegung von Naturschutzgebieten	289

Anhang

1. Dorfbewohner erinnern sich	297
– Bäuerliche Tätigkeit vor 50 Jahren	297
– Schulzeit	299
2. Zwei Berufsbilder, verfasst von Hans Riesen	301
– Der Schmitten-Meier	301
– Der Dorfmetzger	301
3. Warum ausgerechnet Hochfelden? Gedanken einer neu zugezogenen Familie	303
4. Abkürzungsverzeichnis	314
5. Fotografien	314